



Projekt RigiPlus –

Vernetzungsprojekt der Kantone Schwyz und Luzern

im Rahmen der neuen Regionalpolitik

Projekträger: Regionalverband REV Rigi-Mythen

Projektleiter: Josef Odermatt, Bodenstrasse 23, 6403 Küssnacht

Rigi-Bulletin, Nr. 19

„Meine Rigi“ – prominente Stimmen zum Berg !

Zum Jahresende und zum Start ins wichtige Rigi-Jahr 2012 haben wir prominent Personen um ihre Meinung zur Rigi gefragt. Ob Kindheitserinnerungen, Faszinationen, Anliegen oder Wünsche – wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen. Und wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung während des Jahres!

Josef Odermatt, Projektleiter RigiPlus

Einheimische Tiere entdecken und beobachten! Schon als Kind hat mich die Rigi Jahr für Jahr entzückt und mit ihrer Schönheit gerade zu verführt. Die Besteigung fand stets ab Goldau statt. Meistens führte mich der Abstieg nach Vitznau und weiter mit dem Dampfschiff nach Luzern. So konnte ich meine beiden liebsten Dinge, Wandern und Dampfschifffahren, miteinander verbinden und einen wunderbaren Tag erleben. Bei RigiPlus konnte ich mitgestalten und die neusten Entwicklungen der Rigi miterleben. Innerhalb von nur zwei Jahren wurden wichtige Details aufgearbeitet und damit der Rigi verholten, noch beliebter zu werden und weitere Zielgruppen anzusprechen. Besonders toll sind die Rigi-Produkte, welche mit einer grossen Sorgfalt und Liebe kreiert werden. Wir stehen damit unseren Tourismusexperten in Österreich in nichts nach. Die Biodiversität auf der Rigi und rund um die Rigi ist einzigartig und vermag viele Wandervögel und Naturfreunde zu begeistern. Auf dem Weg zur einzigartigen Arche auf Rigi Scheidegg sind einheimische Tiere beschrieben und mit etwas Glück und Geduld können diese entdeckt und beobachtet werden. Das traumhafte Alpenpanorama tut das ihrige dazu, dass der Besuch unvergesslich bleibt und es mich immer wieder auf meinen Hausberg zurück zieht.

Anna Baumann, Direktorin Natur- und Tierpark Goldau

Es gibt nur wenige solche Orte auf der Welt! Es ist für mich eine grosse Ehre, dass ich auf der Rigi einen öffentlichen Bau verwirklichen darf. Nur wenige Orte auf dieser Welt sind von besonderer Bedeutung, einer einmaligen Ausstrahlung und von grossartiger Attraktivität geprägt. Dazu gehört die Rigi! Und darum fühlte ich mich sehr geehrt und um so mehr motiviert, als die Herren Bernet und Pfenniger mich um ein Projekt angefragt haben. Die Rigi bietet eine unberührte Naturlandschaft von aussergewöhnlicher Schönheit. Von hier aus sind die Spitzen der Zentralalpen ja fast mit der Hand greifbar - oder zumindest mit dem Auge. Auch ich freue mich, wenn der über tausend Quadratmeter grosse *Giardino minerale* mit seinen acht Bergkristallen vollendet ist und die Rigi einen neuen Dorfplatz hat. Bereits jetzt kann man erahnen, wie es schliesslich aussehen wird. Der neue, steinbedeckte Platz mit Rasenflächen wird dereinst zu einem wichtigen Begegnungsort für die Gäste und die Einheimischen - mit atemberaubender Aussicht gegen Süden. Die Badlandschaft ist ausserdem geprägt von feinen Materialien, vielen Verglasungen und genügend Räumen für eine feine und erholsame Wellnessoase.

Mario Botta, Architekt des Mineralbad & Spa sowie des Bahnhofes der Rigi-Bahnen

Was man im Internet nicht alles findet! Anstelle eigener Ausführungen lesen Sie den Eintrag von Heinz Bayer, den ich im Internet gefunden habe unter dem Titel „Rigi-Motivations-Kalender des

Faust-Gymnasium Staufen“: Er entstand an einem ganz ungewöhnlichen Ort: Rigi-Scheidegg. Ich war dort über's Wochenende. Die Woche über war mein Kopf so voll, dass ich den Kalender einfach nicht zustande brachte. [Und dann Rigi](#). Man steigt in die Gondel und kommt in einer anderen Welt heraus. Ruhe – bis auf die Kuhglocken. Nichts außer einer wundervollen Natur. Der Kopf wird so frei, wenn man nichts um sich herum hat, das einen ablenkt. Habe gut gegessen, gut geschlafen. Und dann: 360° Rundumblick auf einer drehbaren Sitzbank. Habe einfach drauflos geschrieben. Alles andere gedanklich zu Hause gelassen. Und siehe da. Innerhalb von einer guten Stunde hatte ich den Kalender auf's Papier gebracht. Den Rigi-Kalender. Wenn Sie auch Rigi spielen wollen, können Sie das genauso. Nehmen Sie sich gedanklich eine Rigi-Auszeit. Fahren Sie einfach in Gedanken auf den Berg. 5 Minuten, alles hinter sich lassen, im Kopf das 360° Panorama bewundern und höchste Konzentration erzeugen. Die Nebengeräusche werden einfach zu Kuhglockengeläute umdefiniert. Was braucht es also mehr um sich zu erholen? Einfach Rigi!“ Dem gibt's nichts beizufügen!

Rita Baggenstos, Tourismus Direktorin Rigi Scheidegg-Burggeist

Aussichtsberg Rigi braucht auch Gastronomie! Die Rigi, „Die Königin der Berge“, ist das beste Naherholungsgebiet der Region. Es ist gut erschlossen für Wanderer, aber auch für Bahnfahrer und sogar behinderte Menschen. Bei schönem Wetter und vor allem über dem Nebelmeer ist es eine einmalige Erholungsmöglichkeit. Allerdings sind nicht alle Besucher auf diesem Berg Selbstverpfleger, denn besonders die ältere Generation, welche den Berg auch besonders stark frequentiert, hat ein Interesse daran, auch mal in einem Restaurant einzukehren. Eine leise Kritik die man immer wieder hört ist: „Wenn man auf der Rigi ist, sind alle Restaurants geschlossen“. Eine Kritik, die so sicher nicht stimmt, aber bei diesem ausserordentlichen Herbst hatte diese Bemerkung etwas Wahres dran. Natürlich müssen auch die Gastronomen und ihre Mitarbeiter ihre Freitage haben, und wenn es immer geregnet hätte, hätte sich auch niemand daran gestört, dass einige Restaurants gleichzeitig geschlossen waren. Aber bei dieser anhaltend schönen Wetterperiode hätte man von den Verantwortlichen mehr Flexibilität erwartet. Wenn man ein Bergrestaurant betreibt, so müsste man sich auch Gedanken machen, wie begegne ich den Wetterlaunen, denn die Erlebniskette ist empfindlich gestört, wenn die Besucher bei schönstem Wetter vor geschlossenen Häusern stehen. Ich wünsche mir auf der Rigi von den Gastronomen etwas mehr Absprache und Flexibilität gegenüber den Gästen, welche die herrliche Rigi immer wieder zu ihrem Besuchsziel machen.

Werner Geiger, Kurverein Rigi-Kulm-Staffel-Klösterli

Der Berg erwacht! Oder müsste ich besser sagen, die Akteure auf und um die Rigi haben wieder Mut und Zuversicht geschöpft. Nach Jahren der Stagnation und Mutlosigkeit herrscht auf und um den Berg eine Aufbruchstimmung, wie ich sie noch nie erlebt habe. Das macht Freude. Mit der Erstellung des Botta Bades, der Renovation des Hotels Rigi Kaltbad sowie der Neubauten Bellevue und der beiden Bahnhöfe Kaltbad und Goldau ist eine äusserst positive Entwicklung eingeleitet. Die rege Bautätigkeit an allen drei Standortgemeinden der Rigi-Bahnen, nämlich in Weggis, Vitznau und Goldau ist ein weiteres Zeichen dieser Aufbruchstimmung rund um den See. Die Aktivitäten auf dem Berg wurden sehr eng begleitet durch das vom Bund und den beiden Kantonen Luzern und Schwyz unterstützte Projekt RigiPlus des REV. Mit dem neuen Leuchtturm wird die Rigi neu positioniert, stark entstaubt, in Erinnerung gerufen – oder ganz einfach noch attraktiver und noch besucherfreundlicher!

Robert Jung, Verwaltungsratspräsident RIGI BAHNEN AG

...dass zur Qualität der einmaligen Landschaft Sorge getragen wird! Wenn über dem Nebel die Sonne scheint, zieht es mich auf die Rigi. Ich nutze die Gelegenheit meistens für einen kurzen Aufenthalt. Ich unternehme dann eine Wanderung, wofür eine einmalige Vielfalt von Wegen zur Verfügung steht. Jede Route hat ihren eigenen Reiz und vermittelt immer wieder neue Eindrücke vom Berg. Ich schätze es, dass die Wanderwege zu jeder Jahreszeit gepflegt werden, vor allem auch im Winter. Für den Zwischenhalt wähle ich jene Gastwirtschaften aus, die eine Terrasse anbieten und einen schönen Blick in die Alpen gestatten. Der Rundblick in die Alpenwelt ist das Grösste, was die Rigi für mich bieten kann, hauptsächlich auf ihrer Südseite. Diese Aussicht lenkt vom Alltag im Tal ab und macht jeden noch so kurzen Ausflug auf die Rigi zum Erlebnis. Mitten in

der Natur gefallen mir die Orte und Wegstrecken am besten, wo man die Ruhe geniessen kann. Glücklicherweise sind diese erholsamen Nischen immer noch zu finden, obwohl immer mehr Gäste auf die Rigi gelotst werden. Für die Zukunft hoffe ich, dass zur Qualität der einmaligen Landschaft Sorge getragen wird. Dazu zähle ich, dass Bauten und Anlagen mit der Bergwelt im Einklang stehen und dass der Gast auf der Rigi König bleibt, der sich auf dem Berg erholen und an der Natur freuen will.

Franz Marty, alt Regierungsrat Kanton Schwyz und Präsident des Stiftungsrates Schweizer Berghilfe

Die Rigi ist der Kompass in meinem Leben! Schon als Kind zeigte sie in meine Zukunft. An der Grenze zwischen Thurgau und Zürich aufgewachsen, hatte ich damals keine Ahnung, wo die Rigi liegt. Doch ich kannte ihren Namen und wusste, dass eine blaue Bahn zum Kulm fährt. Denn eine meiner Freundinnen war die Ur-Ur-Enkelin des erfolgreichsten Schweizer Rotfärbers, dieser hatte sich mit einem namhaften Betrag am Bau der Arth-Rigi-Bahn beteiligt. Als junge Frau erlebte ich die Rigi als Orientierungspunkt. Jedes Mal, wenn das Flugzeug in Kloten abgehoben hatte, suchte mein Auge den markanten Berg, um mit diesem Bild im Herzen die Welt zu erobern. Abenteuerlustig und offen für Neues wie ich war, entsprach mir ihr Blick in die Weite. Kein anderer Berg steht vor ihrer Nase und schränkt den Horizont ein. Sie gibt die Sicht frei bis tief ins Mittelland. Heute wohne ich am Fuss der Rigi. Wenn ich morgens die Läden öffne, begrüsst mich die Königin der Berge mit ihrem blau-grau-roten Farbenspiel. Die Rigi verbinde ich eng mit dem Gefühl des Heimkommens – egal ob von einer Auslandsreise mit dem Flugzeug oder von der täglichen Arbeit in Schwyz. Wenn ich sie sehe, weiss ich: Nun bin ich zuhause.

Monica Müller, Geschäftsführerin SCHWYZ TOURISMUS

Die Rigi – eine führende Wellness-Destination der Schweiz! Die Rigi nimmt einen prominenten Platz ein – aus jeder Perspektive. Für mich persönlich, wenn ich auf einer Wanderung die wunderschöne Natur genieße oder während einer Schifffahrt den markanten Berg bewundere. Und für die Tourismusregion Luzern-Vierwaldstättersee: Die Rigi ist als beliebtester Schweizer Ausflugsberg von grosser touristischer Bedeutung. Mitte des 19. Jahrhunderts organisierte Thomas Cook die ersten Pauschalreisen für britische Gäste nach Europa und in die Seeregion und verhalf so auch der Stadt Luzern und der heutigen Erlebnisregion Luzern-Vierwaldstättersee zu internationaler Bekanntheit. Heute ist die Region Weggis Vitznau Rigi der ideale Ausgangspunkt für faszinierende Wanderungen und Ausflüge. Sie hat sich dank ihrer natürlichen Wohlfühlfaktoren und der ausgezeichneten Wellnesshotels zudem zu einer der führenden Wellness-Destinationen der Schweiz entwickelt. Für den touristischen Erfolg ist es wichtig, dass sich unser wunderschöner Berg aber auch für die Zukunft bereit macht und das Gästeangebot laufend ausgebaut wird. Die Eröffnung des Mineralbad & Spa auf Rigi Kaltbad ist ein sehr erfreulicher Meilenstein auf diesem Weg.

Marcel Perren, Tourismusdirektor Luzern Tourismus AG

Natur, Kultur, Besinnlichkeit, Heiterkeit und Qualität! Das Gefühl, bald zuhause zu sein, wenn auf der Bahnfahrt zwischen Olten und Luzern, nach den Tagen in Bern, vor Emmenbrücke, Rigi-Kulm ins Blickfeld kommt. Rigi-Kulm, da hört auch mein Sichtfeld im Westen auf, wenn ich in Schwyz abends auf meinen Balkon trete. Die Rigi, Bühne für jährliche Rituale. Das Rigi-Schwinget auf Rigi Staffel, anfangs Juli, seit Jahrzehnten Anlass für die frühmorgendliche Wanderung mit lieben Freunden von Goldau über das Klösterli zum Festplatz. Unterwegs das Frühstück in der Heiri Hüttä. In der Naturarena auf Rigi Staffel dann Kollegen, Sport, Folklore und die atemberaubende Sicht in die Alpen. Im Frühherbst dann die GV des Vereins Natur- und Tierpark Goldau und die Sitzung des Beirates auf Kulm. Ein guter Ort, um die Übersicht zu gewinnen und zu behalten, auch für die Anliegen des Tierparks mit seinen immer attraktiveren Angeboten. Wenn im Tal der Nebel liegt, die Terrasse der „Bergsonne“ in Rigi-Kaltbad und die Überraschung aus der hervorragenden Küche von Dorly und Willy Camps-Stalder. Rigi, der Berg, der alles bietet, was unsern Innerschweizer Lebensraum auszeichnet. Natur und Kultur, ruhige Besinnlichkeit und ausgelassene Heiterkeit, und Qualität.

Prof. Dr. Iwan Rickenbacher, Kommunikationsfachmann, Brunnen

Die Rigi – mit Potential für eine „kulturelle Bergmarke“! Ich besuche die Rigi regelmäßig mit Studentengruppen aus München auf meinen geographischen Exkursionen, und wir sind jedes mal begeistert vom spektakulären Ausblick, den man von der Bergspitze aus erleben kann. Schon die Anfahrt über den Vierwaldstättersee aus Lausanne ist ein Erlebnis. Die Rigi ist für mich ein Berg, so ganz anders als die Schweizer Bergwelt z. B. im Engadin. Während im Engadin große, schroffe Höhen auf mich warten und die Nutzung der dortigen Bergwelt von Sport und „high tech“ geprägt sind, hat die Rigi für mich das Potential, eine Marke, ein „Kulturberg“ zu werden. Mehrere Gründe sprechen dafür: Mit dem Vierwaldstättersee und der beeindruckenden Kulturlandschaft rund um den Berg besitzt der Berg eine einmalige Position. Mit Luzern verfügt die Rigi über einen attraktiven und international anerkannten, hochwertigen Kulturstandort. Die Rigi ist mit ihrer einerseits majestätischen Erscheinung und aufgrund ihrer sehr guten Beschaffenheit für vielfältige Zielgruppen geeignet. Sowohl junge, als auch ältere kulturinteressierte Bergsteiger, können den Berg auf unterschiedlichen Wegen sehr gut erreichen und vielfältig nutzen. Das Potential, eine „kulturelle Bergmarke“ zu setzen, ist enorm. Auf der Rigi kann in einer von Höchstleistung geprägten Welt (und dies betrifft mittlerweile auch die Freizeitwelt), gezielt ein Gegengewicht gesetzt werden, wonach der Tourist sucht. Einrichtungen wie das Botta-Bad und das Eventzelt weisen schon in die richtige Richtung.

Prof. Dr. Joachim Vossen, Ludwig-Maximilians-Universität München und Institut für Stadt- und Regionalmanagement, München

Ein Berg mit unterschiedlichen Ansprüchen braucht Toleranz! Immer wieder bin ich aufs Neue von unserem Hausberg fasziniert. Das Gebiet Rigi gehört wohl weitherum zur schönsten Gegend inmitten einer herrlichen Landschaft und sie beeindruckt mich insbesondere auch durch ihre Vielfalt. Alpwirtschaft und Tourismus, Arbeit und Erholung, Gewerbe und Freizeit, alles hat seinen Platz und seine Berechtigung. Die Unterallmeind Korporation Arth, als Eigentümerin grosser Wald- und Alpgebiete auf der Schwyzenseite von Rigi Kulm bis hinüber zur Rigi Scheidegg, betrachtet es als ihre moralische Verpflichtung, das wertvolle Gut ihrer Vorfahren auch den kommenden Generationen ungeschmälert zu erhalten. Dabei gilt es die unterschiedlichsten Bedürfnisse von Mensch und Wirtschaft, aber auch die Anliegen von Natur und Landschaft zu beachten. Oft treffen dabei derart unterschiedliche Ansprüche aufeinander, dass ausgewogene Lösungen nicht immer einfach zu finden sind. Was für die einen zu weit gehende Zugeständnisse sind, bedeutet für andere oft nicht akzeptierbare Einschränkungen. Zum Wohle unserer geliebten Rigi wünsche ich mir deshalb für die Zukunft etwas mehr Toleranz, aber auch mehr gegenseitige Rücksichtnahme.

Karl Weber, Präsident der Unterallmeind Korporation Arth

Herzlichen Dank, liebe Rigidaner! Diese Worte widme ich ganz speziell den Rigidanern. Über zehn Jahre zogen in die Lande, bis nun neue Objekte eingeweiht und betrieben werden können. Ideen gab es viele – Ruinen auch. Es gab ein Arche-Projekt, ein Käserei-Projekt, ein Bellevue-Projekt – und dann lange nichts mehr ausser einem unansehnlichen Rohbau. Nun wird Mitte 2012 mit dem Botta-Bad, dem Dorfplatz und dem Hotel Rigi Kaltbad ein erster Teil der Rigi-Erneuerung eröffnet. Dann folgen die Geleise, der Bahnhof, das Bellevue-Wohnhaus und Anpassungen im Bereich Werkhof. Für das Mit-Tragen all dieser Veränderungen auf „eurem“ Berg, liebe Rigidaner, sage ich allen ein herzliches „Dankeschön“. Einmal mehr in der Geschichte unseres Hausberges wird „die ganze Welt“ zu euch hinaufkommen. Wohl nicht mehr so viele gut betuchte europäische Dichturfürsten und amerikanische Reiseschriftsteller, wohl nicht mehr fromme, von Gebrechen geplagte Pilger. Nein, ihr empfangt auf eurer „neuen“ Rigi wohl auch „neue“ Menschen. Gäste, die auf einen qualifizierten Naherholungstourismus setzen, Gäste, mit denen ihr „eure“ Rigi teilen werdet. Damit seid ihr nicht nur Zeugen einer markanten Veränderung auf der Rigi, ihr seid auch weiterhin aktive Gestalter an einer neuen Zukunft der Rigi. Ich bin überzeugt, das werdet ihr schaffen, genauso wie ihr auch die vergangene Entwicklung gestaltet und mitgetragen habt. Darum nochmals: Für dieses Engagement danke ich euch – auch im Namen der Weggiser Bevölkerung unten im Tale. Wir dürfen stolz sein, die Rigi bei uns zu haben!

Kaspar Widmer, Gemeindepräsident Weggis

Vernetztes Denken und Handeln! „In der bisherigen Geschichte trennte der Berg oft mehr als er verband. Die verschiedenen Kantons- und Gemeindegrenzen verhinderten Netzwerke und eine

wirkliche Zusammenarbeit. Immerhin haben sich die beiden Zahnradbahnen unter einem Dach gefunden. Ich bin überzeugt, dass durch eine noch engere Zusammenarbeit ein bisher ungenutztes beträchtliches Entwicklungspotenzial ausgeschöpft werden könnte.“ Dies sagte ich am 28. August 2009, als die Investoren des Rigi-Bades, des Dorfplatzes und des Hotels den Spatenstich ausführten – und mein Luzerner Kollege Max Pfister und ich den Startschuss gaben für das dreijährige Vernetzungsprojekt der Neuen Regionalpolitik, RigiPlus. Es ist erfreulich, dass alle Initianten, Investoren und weitere Akteure „auf Kurs“ sind. Die Rigi geht in eine Aufschwungphase. Nun liegt es an uns allen, dass wir vernetzt denken und handeln. Auf der ganzen Rigi haben wir fast 300 Hotelzimmer mit 600 Betten und über 3'000 Restaurationsplätze in verschiedenen Kategorien. Und nun ein „wetterunabhängiges“ Mineralbad & Spa von Mario Botta. Das sind beste Voraussetzungen für mehr Wertschöpfung wie es die Regionalpolitik zum Ziel hat. Nutzen wir sie und arbeiten wir kantons- und gemeindeübergreifend zusammen! Und übrigens: In der ersten kartographischen Darstellung der Eidgenossenschaft von 1480 stellte Albrecht von Bonstetten, Dekan des Klosters Einsiedeln, kurzerhand die Rigi in den Mittelpunkt. Daran orientierten sich die Himmelsrichtungen und die damals acht Alten Orte der Eidgenossenschaft. Mehr dazu finden Sie momentan im Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz zum Thema „1315 – 1515 – 1815 – Die Schweiz im Aufbau“.

Kurt Zibung, Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Schwyz

Wallfahren auf eine neue, urbane Art! Wie es auch noch sein könnte.... Mit dem neuen Rigi-Bad wird ein Ort der Ruhe, des Entspannens, des Kraftschöpfens und des Heilens geschaffen und das fordert grundsätzlich weitere Massnahmen. Um ein ganzheitliches Konzept für den Berg zu verfolgen, werden nicht nur die Hallen des Bades, auch die Rigi als Begegnungs- und Freizeitort den Besuchern und Gästen diese Kraft und die aussergewöhnlichen Qualitäten vermitteln. Darum erfüllen neue und bestehende Projekte Kriterien aus oekologischer und ganzheitlicher Sicht. Dazu gehören neben der Autofreiheit auch eine Benzinmotoren-Freiheit bei Trimmern, Laubbläsern usw., vernünftige Ressourcennutzung, z.B. biologische Bewirtschaftung der Alpen, transparente Informationen und passende Kulturveranstaltungen. Und es wäre schön, wenn der urbane Gast auch in der Gastronomie auf das Gesunde treffen würde! So wird unsere Rigi zu einem wirklichen Berg der Heilung, der Kraft und der Ausstrahlung werden und Menschen wirkliche, weil gesunde und nachhaltige Erholung bieten. Eben, ein Wallfahrtsort der neuen Art!

Susan Zurmühle, Künstlerin und Mitinitiantin der Rigi-Literaturtage

Weitere Informationen zur Rigi

Nachfolgend verschiedene weitere Informationen zu den Aktivitäten, Plänen und Projekten auf der Rigi:

"ORIGINALE" gesucht - Infoveranstaltung für angehende Rigi-Guides. Was im letzten Sommer als Versuchsbetrieb von Pro Rigi und Enjoy Weggis Vitznau Rigi getestet wurde, soll ab 2012 offiziell eingeführt werden. Die Rigi erhält Guides – sogenannte „ORIGINALE“, welche an gut frequentierten Sonnentagen auf der Königin der Berge im Einsatz stehen. Ziel ist es, eine Gruppe von 12 - 15 Rigi-Fans aufzubauen, welche freiwillig die Rigibesucher über das Wegnetz, das Alpenpanorama, die Rigi-Aktivitäten, Flora und Fauna aufklären. Dafür profitieren sie im Gegenzug von einigen speziellen „Benefits“. Es braucht keine profunden Kenntnisse über alle Rigi Themen, um bei diesem Projekt mitzumachen. Eines allerdings sollte man haben: Freude am Kontakt mit Menschen und der Natur. Der Aufwand pro ORIGINAL beschränkt sich auf ca. 5 -10 Einsätze pro Jahr – kann aber auf Wunsch auch erhöht werden. Am Mittwoch, 11. Januar 2012 findet um 19.15 Uhr im Foyer des Schulhauses „Sigristhofstatt“ in Weggis ein unverbindlicher Infoabend statt. Eingeladen sind alle interessierten Personen rund um Rigi, welche sich von dem Projekt angesprochen fühlen und genauere Informationen möchten. Die Guides aus dem Versuchsbetrieb werden von ihren Erfahrungen sprechen, Details werden erläutert und Fragen geklärt.

Gratalp-Skilift mit neuem Beizli. Auch auf der Gratalp wurde umgebaut. Das Gratalp-Beizli ist umfassend saniert worden – ohne den einzigartigen Charme einer Skihütte zu verlieren! Ermöglicht wurde dies einerseits durch viele grosse und kleine Sponsoren – und viel Frondienst.

Die neue Pächterin Yvonne Ehrensperger hatte danke den sonnigen Nebelmeertagen einen sehr guten Start. Ein nächster wichtiger Termin: Am Samstag/Sonntag, 11./12. Februar 2012, findet das traditionelle Benefizfest statt. Mit 48 Betriebstagen und 58'000 Frequenzen hatte die Genossenschaft Gratalp-Skilift zwar nicht gerade einen Rekord-Winter. Aber Präsident Urs Brunner und Verwalter Josef Küttel sind trotzdem zufrieden – und hoffen auf einen schönen Winter.

100 Jahre Hotel Alpina. Das typische Berghotel mit 16 Betten und feinen Restaurationsplätzen in Rigi Kaltbad feiert sein 100jähriges Bestehen. Seit 2004 ist der Gersauer Leo Camenzind Besitzer. Er hat mit dem Ausbau der Aussichtsterrasse auch baulich ein wichtiges Zeichen gesetzt. Leo Camenzind: „Nach 25 Jahren bei der SGV war eine Veränderung nötig – und diese habe ich hier auf der Rigi gefunden. Mir gefällt's und die Perspektiven sind gut. Sowohl bezüglich dem Nebelmeer wie bezüglich neuer Bauten und Gäste auf der Rigi! Wir werden nächsten Frühling weiter investieren, z.B. neues Ziegeldach, neue Fenster und Sanierung der Gästezimmer – damit sich die Badegäste auch bei uns wohlfühlen!“ Leo Camenzind will auf diesem Weg auch seinen Gästen danken für die Treue und Geduld „auch wenn es manchmal etwas länger gedauert hat bis das Essen auf dem Tisch war. Wir hatten in den letzten Monaten extremen Ansturm – und das bleibt wohl noch bis das Hotel Rigi Kaltbad auch öffnet. Meine Mitarbeiter/-innen machen einen Super-Job!“

Änderungen zum Fahrplanwechsel. Mit Beginn des neuen Fahrplanjahres per 11. Dezember 2011 verändern sich auf den Zahnradbahnen der RIGI BAHNEN AG einzelne Abfahrtszeiten. Bis Weihnachten wird der Fahrplan unter der Woche (Montag – Freitag) auf Grund mangelnder Nachfrage leicht ausgedünnt. Anstelle des beidseitigen Studentaktes von Goldau und Vitznau nach Rigi Kulm wird die Rigi während dieser Periode stündlich von Goldau oder von Vitznau erschlossen. Die Bahnbenutzer werden gebeten, vor einer Fahrt auf die Rigi den Fahrplan zu konsultieren (siehe www.rigi.ch/fahrplan). Bei guten Schneesverhältnissen werden die Wintersportanlagen bis Weihnachten jeweils am Samstag und am Sonntag geöffnet. Ab 24. Dezember 2011 bis 11. März 2012 sind die Wintersportanlagen für Skifahrer und Schlittler täglich in Betrieb.

Fondue-Nostalgie-Fahrt auf die Rigi. Der älteste Elektro-Zahnradtriebswagen der Welt ist seit Freitag 2. Dezember 2011 wieder zum geselligen Fondue-Abend auf Rigi Kulm unterwegs. Dabei wird der Wagen 6 (Baujahr 1911) zum Gipfelrestaurant auf Rädern. Doch zuerst geniesst man die Bergfahrt auf die Rigi – Königin der Berge ab Goldau mit einem schönen Apéro. Der Käse schmilzt und die Stimmung steigt zu einer fröhlichen Fondueparty in noblem und gleichzeitig ungezwungenem Ambiente im Gipfelrestaurant auf Rädern. Mondbeglänzter Alpenfirn, der über den See grüsst und funkelnde Lichter im Tal bilden die perfekte Kulisse für einen sinnlichen, kulinarischen Genuss. Nach dem Kaffee mit einem zünftigen Rigi-Kirsch bleibt die Sehnsucht nach der Rigi auch während der Talfahrt wach. Die Fahrten gibt's bis 30. März 2012. Anmelden kann man sich bei den Rigi Bahnen unter Tel. 041 399 87 87 oder rigi@rigi.ch. (Anmeldung erforderlich). Weitere Infos unter www.rigi.ch. Für Gruppen ist dieses Angebot täglich buchbar! Und am 7. Januar 2012 gibt's das Gummibootrennen Rigi-Burggeist...

Schneeschu-Paradies Rigi. Die Rigi hat als eine der 50 schönsten Schneeschu- Wanderwelten Eingang gefunden in das "Grosse Schneeschuhtourenbuch der Schweiz". Dahinter steht der Weggiser Bergbuchautor David Coulin, der im Rigi-Kapitel mit drei Tourenvorschlägen dazu einlädt, die etwas unbekannteren Gebiete der weitläufigen Rigi zu erkunden. In Zusammenarbeit mit der ebenfalls in Weggis domizilierten Trekking Team AG lanciert er gleich auch noch vier kreative Schneeschu- Gruppenangebote auf der Rigi. Wie wäre es mit einer grossen Rigi-Wintertrophy mit Schlittenfahrt, Schneeschuhtour, Rösslikutschenfahrt und zum Abschluss einem Eisstock-Schnupperkurs? Oder einer Schneeschuhtour in Verbindung mit einem Jodel-Crashkurs? Oder einfach einem erfüllten Schneeschuhtag mit einer kleinen Gipfeltour, etwas Instruktion und einem währschaften Fondue zum Abschluss? Weitere Infos finden sich unter www.trekking.ch oder Tel. 041 390 40 40. Das "Grosse Schneeschuhtourenbuch" ist im Buchhandel erhältlich und kostet 49.90. Es präsentiert 250 Tourenvorschläge in allen Schwierigkeitsgraden in der ganzen Schweiz, mit vielen Zusatzinformationen inklusive Routenkarten und schönen Bildern. Das Cover

des "Grossen Schneeschuh-Tourenbuchs" kann beim AT-Verlag www.at-verlag.ch heruntergeladen werden.

Die Rigi – Bilder und Geschichten. In diesen Tagen ist ein weiteres Buch über die Rigi erschienen. Es ist das Buch von Ruth Reinecke-Dahinden mit dem Titel "Die Rigi – Bilder und Geschichten", erschienen im Sutton-Verlag (www.suttonverlag.de) und ist im Buchhandel erhältlich. Ruth Reinecke-Dahinden hat den Tourismus auf der Rigi hautnah miterlebt als Tochter von Bellevue-Hotelier Alois Dahinden. In einer Zeitung heisst der Titel "Ein Bildband über die Sonneninsel der Zentralschweiz" und andernorts heisst es "Das waren noch Zeiten auf der Rigi!"

Ein Berg von Welt. Und rechtzeitig vor der Bottabad-Eröffnung gibt es eine weitere Rigi zwischen Buchdeckeln. Der Verlag hier + jetzt bzw. der Küssnacher Autor Adi Kälin stellt die Geschichte der touristischen Erschliessung des Aussichtsbergs in den Mittelpunkt des Buchs. Neben den Älplern stiegen bis um 1800 vor allem fromme Pilger auf die Rigi. Ihnen folgten die «unkatholischen Bergfahrer» und «reichen Lutheraner», die nichts anderes als die schöne Aussicht im Sinn hatten. Bald wurde die Rigi zum «Modeberg», den im 19. Jahrhundert Dichter und Fürsten aus ganz Europa zu besteigen hatten. 50 000 Gäste besuchten die Rigi um 1850, nach der Eröffnung der Zahnradbahnen ab 1871 waren es bald viermal so viele. Natürlich gab es auch Konflikte, Streitereien und Rückschläge. So sorgte etwa die damals berühmte Rigi-Krankheit schweizweit für Negativschlagzeilen. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs beendete den Boom schlagartig. Den gut betuchten Europäern folgten zunächst vermögende Schweizer – mit den Stararchitekten im Schlepptau, die ihnen ihre Ferienhäuschen bauten, und schliesslich die einfachen Wanderer und Skifahrer. Nach einem steten Auf und Ab erhofft man sich heute nichts weniger als die «Wiedergeburt der Rigi». Das Buch erscheint Ende April, Bestellungen sind möglich über order@hierundjetzt.ch.

Nur der Pilatus ist vor der Rigi. Der Internet-Suchmaschinendienst Google ermittelt Ende Jahr in Ranglisten die am meisten gesuchten Begriffe. Es sind Suchanfragen, welche die Menschen Tag für Tag weltweit eingeben. Bei den Bergen liegt der Pilatus an der Spitze, knapp gefolgt von der Rigi. Die weiteren Nennungen: Jungfrau, Säntis, Matterhorn, Titlis und Stanserhorn.